

Sebastian Stranz

# Seva, Bhakti und Ahimsa

Eine Philosophie  
für Orient und Okzident

## Impressum

- alle Rechte beim Autor -

[www.sebastian-stranz.de](http://www.sebastian-stranz.de)

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2011

ISBN

*Seva, Bhakti und Ahimsa, sie geleiten  
durch das Leben und verwandeln wirres Streben  
zu der Brücke über wirren Meeresweiten  
hin zum goldnen Ufer von dem wahren Leben.*

*Seva, Bhakti und Ahimsa, sie entzünden  
die Glückseligkeit, die auflöst alle Sorgen,  
die vom Ego ausgehn, in das Ego münden,  
um das Glück der Welt, um gestern, heut' und morgen.*

*Seva, Bhakti und Ahimsa, sie verbinden,  
was doch oft getrennt durch die Meditationen,  
lassen jene Einheit endlich wiederfinden:  
Geist und Leben, von dem Tun mit den Visionen!*

*Seva, Bhakti und Ahimsa lassen schauen,  
was das Ziel ist unsres Alltags hier auf Erden:  
heute mit an Gottes Königreich zu bauen,  
das auf ewig wir dereinst bewohnen werden.*



# Inhalt

EINFÜHRUNG: LEBENSKONZEPTE.....	7
FLEIß, WOHLANSTÄNDIGKEIT UND KIRCHE .....	11
SEX AND DRUGS AND ROCK'N'ROLL.....	13
MEIN HAUS, MEIN AUTO, MEIN SEGELBOOT.....	14
FAMILIE UND KONSUM.....	15
ESOTERISCHE UND ÖKOLOGISCHE KONZEPTE .....	16
DER FEHLENDE STADTPLAN .....	18
SEVA.....	22
BHAKTI .....	31
AHIMSA.....	37
SEVA, BHAKTI UND AHIMSA.....	40
BISHER VOM AUTOR ERSCIENEN .....	43



## **Einführung: Lebenskonzepte**

Das Leben braucht ein Konzept. Ein Leben ohne Konzept ist bloßes Dahinvegetieren. Ein Lebenskonzept beschreibt, wofür der Mensch lebt, wonach er strebt, wie er seine Energien ausrichtet. Der Mensch kann nicht erkennen, ob er erfolgreich lebt, wenn er Lebenserfolg für sich ganz persönlich nicht definiert. Letztendlich ist es unmöglich, ohne Lebenskonzept zu leben. Denn auch das Streben nach größtmöglichem Genuss oder nach privatem Rückzug sind Konzepte. Entscheidend ist es also, ob der Mensch sein Lebenskonzept mehr unbewusst von anderen übernimmt, bzw. als reflexhafte Antwort auf seine bisherigen Lebenserfahrungen postuliert, oder ob er es sich bewusst erarbeitet in einer Analyse seiner Situation als Mensch auf der Erde. Bei vielen Menschen geschieht diese bewusste Lebensorientierung erst in einer Krise, die durch einen Schicksalsschlag ausgelöst wird. Andere empfinden bereits die bloße Tatsache ihrer Geburt als einen kritischen Schicksalsschlag und bedürfen dringend einer konzeptionellen Orientierung, um überhaupt lebens- und arbeitsfähig zu sein.

Der individuelle Zugang mag verschieden sein. Fest steht, dass ein bewusst gelebtes Konzept, mag es auch falsch

sein, sehr viel besser für die persönliche Weiterentwicklung ist, als ein Dahindümpeln im Strom der medialen Botschaften, die allezeit bereitstehen, uns zu erklären, was wir im Leben zu begehren haben. Durch ein bewusst gelebtes Konzept wird der Mensch von einem Spielball seiner Umwelt zu einem aktiven Gestalter seines Lebens. Und auch wenn sein Konzept fehlerhaft sein sollte, führt es ihn zu Erfahrungen, die seinen Horizont erweitern und die ihm dazu verhelfen, zu einem tragfähigen und konstruktiven Konzept zu finden.

Die Zeit der gesellschaftlich vorgegebenen Lebenskonzepte läuft aus. Wir leben zunehmend in einer Zeit der individuellen Freiheit. Das beinhaltet auch die Freiheit, dass sich jeder Mensch sein Lebenskonzept selbst wählt. Doch diese Freiheit ist gleichzeitig Notwendigkeit, Auftrag und Verantwortung. Da das weder erkannt wird, noch dem Individuum, insbesondere dem jungen Menschen, hierbei eine gesellschaftliche Hilfestellung geleistet wird, resultieren gravierende gesellschaftliche Probleme. Antriebslosigkeit, Suchtmittelmissbrauch und Gewalttätigkeit sind die Auswirkungen davon.

Dazu kommt, dass viele Konzepte, die in unserer Gesellschaft verbreitet sind, sehr fehlerhaft sind. Denn es



zeigt sich mehr und mehr, dass sie zwar seit Jahrzehnten anerkannt sind, es aber dennoch nicht vermögen, zu wirtschaften ohne der Umwelt zu schaden, dem Menschen Gesundheit zu schenken, den Wohlstand gerecht zu verteilen, oder die Welt zu einem Ort des Friedens zu machen. Die bewusste Auseinandersetzung mit Lebenskonzepten ist daher kein Luxus, sondern pure Notwendigkeit.

Hier soll ein Lebenskonzept vorgestellt werden, das nicht neu ist, es ist uralte:

Seva, Bhakti und Ahimsa.

Aufgrund meiner persönlichen Erlebnisse auf meiner spirituellen Suche bin ich zu diesem Lebenskonzept gelangt. Deshalb wird mein persönliches Erleben mit einfließen.

Die Sanskrit-Begriffe „Seva“, „Bhakti“ und „Ahimsa“ sind im Hinduismus verankert. Mir ist jedoch nicht bekannt, dass sie in dieser Kombination als Slogan bereits verwendet werden. Es handelt sich hier um eine persönliche Interpretation, die in langen Jahrzehnten gewachsen ist. Deshalb beziehe ich mich nicht auf bestimmte hinduistische Quellen.

Gleichwohl ist mir bewusst, dass ich in dieser Schrift vermutlich nichts wirklich Neues bringe. Es handelt sich um einen Versuch, in unserer heutigen Gesellschaft leider verschüttete Weisheit ans Licht zu holen und neu darzustellen.

Diese Begriffe aus dem Sanskrit, einer indischen Sprache, werden mit dem Yoga in Verbindung gebracht. Es soll hier jedoch nicht um den östlichen Yoga-Weg gehen und mit den östlichen Meister-Hierarchien hat dieser Weg nichts zu tun. Ich verwende diese Begriffe trotzdem, weil sie allgemeingültig sind, international und interreligiös. Es ist wie mit dem Sanskrit-Begriff „Karma“. Im traditionellen Christentum finden wir das „Gesetz von Saat und Ernte“. Jedoch im esoterischen Christentum hat sich längst der Begriff des „Karma“ eingebürgert, weil er griffiger ist – und eben allgemeingültig. Er steht über allen religiösen Traditionen.

Ebenso sollen „Seva, Bhakti und Ahimsa“ verstanden werden. Genau so gut können wir von „Dienen, Hingabe und Gewaltlosigkeit“ sprechen. Doch erahnen wir den Schatz, der in diesen Begriffen verborgen liegt? Es ist der Schlüssel zur erfolgreichen Lebensführung.

Es ist ein religiöses Lebenskonzept, das mit Kirche nichts zu tun hat. Es ist religionsübergreifend und erschließt auch dem Christen erst die tiefere Bedeutung seiner Religion. Aber er braucht dazu keine Kirche. Im Gegenteil, dieses Lebenskonzept macht unabhängig von den organisierten Formen der Religion, die ihren guten Sinn haben können, die aber auch leicht zu einem schalen Ersatz werden können.

Im Folgenden werden zunächst überholte und als untauglich erwiesene Lebenskonzepte vorgestellt.

## **Fleiß, Wohlanständigkeit und Kirche**

Das ist das traditionelle Lebenskonzept. Es stammt aus einer Zeit, in der Besitz und Konsum nicht so im Vordergrund standen wie heute. Sie waren auch oftmals nicht in der Form verfügbar oder erreichbar wie heute. Dennoch ist es eine Fehlinterpretation, wenn man meint, es ginge bei diesem Konzept aus der „guten alten Zeit“ um Religion oder „Werte“. Die treibende Kraft hinter diesem Konzept ist „Was soll der Nachbar denken?“.

Betrachten wir den „Fleiß“: Keiner weiß, wozu er sich eigentlich abrackern soll. Das Dogma der „Pflichterfüllung“ verrät nicht, welchen Zweck die Übung haben soll. Anhänger dieses Konzepts rackern ein Leben lang, ohne Luft zu holen und ohne noch wertvolle Zeit und Aufmerksamkeit ihren Mitmenschen schenken zu können. Auch bleibt oft keine Zeit dafür, sich selber zu reflektieren, zu seiner eigenen Vision zu finden, oder einfach Spaß und Entspannung zu erleben. Sie leben wie Maschinen, und sobald eine Erbschaft oder ein Lotteriegewinn ihnen ein Vermögen beschert, wandeln sie sich von unterwürfigen Sklaven zu despotischen Sklavenhaltern. Da ist keine kreative Freude in der Arbeit. Trotz allem Fleiß ist die Arbeit deshalb nicht gerade ihre Stärke.

„Wohlanständigkeit und Kirche“: Auch hier geht es den Anhängern dieses Konzepts nicht eigentlich um Werte, sondern nur um das gesellschaftliche Ansehen. Weil die Fassade in diesem Konzept alles ist, herrschen in einer solchen Gesellschaft Lug und Trug. Wenn nur die Verpackung zählt, wird sie im Laufe der Zeit immer weniger mit Inhalt gefüllt.

Übrigens kann in einer sozialistischen Gesellschaft das Wort „Kirche“ einfach durch das Wort „Partei“ ersetzt

werden. Obwohl es sich anscheinend um völlig gegensätzliche Weltbilder handelt, handelt es sich doch um das gleiche Lebenskonzept.

## **Sex and Drugs and Rock'n'Roll**

Dieses Lebenskonzept ist eine direkte Antwort auf „Fleiß, Wohlanständigkeit und Kirche“ oder auch „Fleiß, Wohlanständigkeit und Partei“. Es entlarvt dessen Verlogenheit und hat in seiner Ehrlichkeit etwas Befreiendes. Hier stimmen Inhalt und Verpackung überein.

Allerdings ist es ein höchst ungesundes Konzept und auf Dauer bzw. auf breiter Ebene nicht tragfähig. Viele konsequente Anhänger dieses Konzepts wurden nicht besonders alt.

Vor allem aber ist es nicht tragfähig, weil es nicht die Beziehung des Menschen zur Arbeit definiert. Nur wenige können Stars sein und von ihrer Kunst leben. Zudem wird die einseitige Ausrichtung auf Rausch und Ekstase auf die Dauer schal und langweilig. Anhänger dieses Konzepts,

die auch nach mehreren Jahrzehnten noch erfolgreich sein wollen, definieren ihren Ehrgeiz so, dass sie „es immer noch bringen“ wollen. Leicht werden sie so zu schlechten Abbildern ihrer selbst.

Oder aber sie entfalten ihre Kreativität und werden zu echten facettenreichen Künstlern. Damit verlassen sie aber die Ebene von „Sex and Drugs and Rock’n’Roll“. Diese definieren ihre Werte neu, oftmals in Richtung „Familie, Glaube und echte Kunst“.

## **Mein Haus, mein Auto, mein Segelboot**

Sich über Wohlstand zu definieren, setzt Arbeitsenergien frei, denn dies gibt der Arbeit ein Ziel.

„Hast du was, dann bist du was“ – so lautet die Philosophie, die dahinter steht. Wer das Sein über das Haben definiert, spekuliert auf das Ansehen bei seinen Mitmenschen. Deshalb ist dieses Konzept dem erstgenannten sehr verwandt. Es ist nur befreit von der Fassade, dem Fleiß lägen altruistische Ziele zugrunde.

Die Oberflächlichkeit dieses Konzepts liegt auf der Hand. Sie zeigt sich darin, dass es der Jugend keine Werte zu vermitteln vermag, die stark genug wären, sie vor Drogen und anderen Irrwegen zu beschützen.

Sie zeigt sich darin, dass es in eine Ellbogengesellschaft führt, wo jeder sich selbst der Nächste ist. Die sozialen Strukturen beruhen auf dem Besitz, sind also gekauft. Sie brechen weg, sobald der Besitz wegbricht. Und auch wenn dies nicht geschieht und sie Bestand haben, sind sie doch oberflächlich. Die daraus resultierende innere Einsamkeit erweist sich als Sackgasse. Wer ihr entrinnen möchte, ist gefordert, früher oder später sein Lebenskonzept neu zu definieren.

## **Familie und Konsum**

In einer Zeit, wo die Kaufkraft des Geldes schwindet, ist es immer weniger Menschen möglich, die o.g. Statussymbole zu erreichen. Deshalb verlagert sich das Lebenskonzept bei vielen Menschen hin zu einem Rückzug ins Private. Alles dreht sich nur noch um Familie und Konsum. Die Ausprägungen können bis zu einem

Missbrauch der Unterhaltungselektronik gehen, so dass Computerspiele oder Fernsehen einen Großteil des Lebens beanspruchen. Wenn dabei auch noch das Familienleben einschläft, ist dieses Lebenskonzept von einer völligen Konzeptlosigkeit nicht mehr weit entfernt. Oftmals führt dieser Weg in die Süchte. Denn es ist gerade die Funktion der Süchte, das Vakuum eines fehlenden bewussten Lebenskonzepts aufzufüllen.

## **Esoterische und ökologische Konzepte**

In einer Zeit der neu erwachenden Spiritualität entstehen konstruktive esoterische und ökologische Lebenskonzepte. Neue Formen des Gemeinschaftslebens, neue Formen der Verbundenheit mit Mutter Erde, neue Formen der Wirtschaft, die wieder den Menschen in den Mittelpunkt rücken statt dem Götzen Geld, werden erprobt.

Die Erkenntnis ist da, dass die traditionellen Lebenskonzepte heute nicht mehr gültig sind, dass sie ein Vakuum hinterlassen, das gefüllt werden will.



Doch oftmals befinden sich die Erneuerungsbewegungen in einem Dilemma, da sie nicht auf das alte unwahrhaftige Konzept von „Fleiß, Wohlanständigkeit und Kirche“ zurückgreifen wollen. So werden die tradierten Werte mit Tabus belegt, können aber nicht ersetzt werden.

Hilfreich ist hier die Erkenntnis, dass es nicht die tradierten Werte sind, die zum Scheitern der alten Konzepte geführt haben, sondern eben, dass diese Werte nicht wirklich gelebt wurden. So hilft ein tabufreies Vorgehen nach der Devise

„Alles prüfet, das Gute behaltet“,

um zu einer Vision von Erneuerung zu finden, die alle zur Verfügung stehenden Potentiale nutzt.

Im Folgenden soll versucht werden, mit dem Konzept „Seva, Bhakti und Ahimsa“ die Essenz dieser Erneuerung zu definieren.